

GESUNDHEITSBERUFE

Diagnose – Therapie – Beratung

Der Bereich Diagnose – Therapie – Beratung ist ein wichtiger Pfeiler der Gesundheitsberufe. Die Ausbildungen sind größtenteils an der Universität beziehungsweise FH (Fachhochschule) zu absolvieren.

Jene Berufe, die dem oben angeführten Bereich zuzuordnen und ohne akademische Bildung zu erlangen sind, erfordern ausbildungstechnisch viel Zeit und Geld.

Folgender Link des Sozialministeriums bietet eine gute Möglichkeit, mehr über die in vier übergeordnete Bereiche geclusterten Ausbildungen und Tätigkeitsfelder im Gesundheitsbereich zu erfahren:

<https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/berufe/gesundheitsberufe-a-z>

1. Ärztliche Berufe
2. Diagnose – Therapie – Beratung
3. Krankenpflege- und Sanitätsberufe
4. Medizinische Assistenzberufe

Einen näheren Überblick über die Pflegeberufe und Medizinischen Assistenzberufe bietet auch unser Artikel zu den Basisinformationen der Ausbildungen im Gesundheitsbereich.

Diagnose

In den Bereich der medizinischen Diagnose fallen die zwei dreijährigen Fachhochschulstudien der biomedizinischen Analytik und der Radiologietechnologie. Während die erste Berufsgruppe hauptsächlich im Labor tätig ist, arbeitet die zweitgenannte im Rahmen bildgebender Verfahren vor allem mit PatientInnen.

MedizinphysikerInnen durchlaufen ein Studium an der Universität und sind verantwortlich für den Strahlenschutz von PatientInnen und ArbeitnehmerInnen im radiologischen Bereich.

Therapie

Im Bereich der Therapie kann zwischen körperlichen und seelischen Unterstützungsmaßnahmen unterschieden werden.

Körpertherapie

ErgotherapeutInnen und PhysiotherapeutInnen unterstützen bei Rehabilitationsprozessen nach Unfällen und Krankheit. Neue Muster werden gelernt und trainiert. Beide Berufe können nach Absolvierung eines dreijährigen Bachelorstudiums an der FH und sowohl im Angestelltenverhältnis als auch selbständig ausgeübt werden.

LogopädInnen arbeiten mit Menschen, die Herausforderungen im Bereich der Stimme sowie Sprache haben. PatientInnen sind hier Menschen nahezu aller Altersgruppen. Auch das Studium der Logopädie ist ein dreijähriges Bachelorstudium an der FH.

OrthoptistInnen untersuchen und behandeln Menschen aller Altersstufen mit Störungen des Sehens. Nach Absolvierung eines dreijährigen Bachelorstudiums an der FH kann dieser Beruf selbständig, in Krankenhäusern oder bei AugenärztInnen ausgeübt werden.

Ein weiterer Beruf aus dem Bereich der Körpertherapie ist jener der MasseurInnen. Hier wird zwischen gewerblicher, medizinischer und Heilmassage differenziert. Die Ausbildung für gewerbliche Massage kann über eine Lehre in einem Unternehmen oder über einen Bildungsanbieter erlangt werden. Gewerbliche MasseurInnen können im Angestelltenverhältnis arbeiten. Die Ausbildung zum/zur medizinischen MasseurIn umfasst den theoretischen Teil mit 815 Stunden sowie eine praktische Ausbildung mit 875 Stunden, somit insgesamt 1690 Stunden. Mit dieser Ausbildung kann man mit „Gesunden“ selbständig und mit „Kranken“ im Angestelltenverhältnis (z.B. in Reha-Kliniken) arbeiten.

Weiterführend kann die Heilmassageausbildung angehängt werden. Auf Zuweisung einer Ärztin/eines Arztes ohne Anleitung und Aufsicht kann die/der HeilmasseurIn selbstständig, in eigener Praxis am „Kranken“ tätig sein. Die Aufschulung zur/zum HeilmasseurIn umfasst 800 Stunden.

Näheres zum Beruf des/r Masseurs/in:

https://bic.at/berufsinformation.php?beruf=masseur*in_lehrberuf&brfid=296

Psychotherapie und Psychologische Beratung

Klinische und GesundheitspsychologInnen haben nach dem Masterstudium der Psychologie eine weitere umfangreiche Ausbildung absolviert. Im klinischen Bereich wird auch bei psychischen Auffälligkeiten (zum Beispiel bei Autismusspektrumsstörungen) diagnostiziert, das heißt, es werden mit PatientInnen Testungen durchgeführt.

PsychotherapeutInnen durchlaufen eine zweistufige Ausbildung. Das Propädeutikum, bei dem auch alle Therapieschulen vorgestellt werden, ist die viersemestrige Zugangsvoraussetzung zum Fachspezifikum, bei dem dann eine Therapierichtung, beispielsweise systemische oder Gestalttherapie, im Zuge einer fünfjährigen Ausbildung theoretisch und praktisch mit ausbildungsbegleitender Supervision erlernt wird.

PsychotherapeutInnen dürfen mit Menschen, die eine psychiatrische Diagnose haben, arbeiten. Lebens- und SozialberaterInnen, die eine fünfsemestrige Ausbildung durchlaufen, dürfen nur sogenannte gesunde Menschen, die Herausforderungen im alltäglichen Leben haben, beraten.

Beratung

Der Bereich der Beratung deckt alle Berufe ab, die Antworten zu gesundheitlichen Fragen betreffen. Das kann beispielsweise in der Apotheke eingeschränkt die pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz und vollumfänglich ein/e PharmazeutIn sein. In diesem Zusammenhang ist auch Diagnosefähigkeit relevant, denn es gibt Menschen, die vor dem Arztbesuch lieber in die Apotheke gehen und sich dort beraten lassen.

Bei Ernährungsfragen geben DiätologInnen gute Antworten und stellen auch Ernährungspläne zusammen. Um diesen Beruf ausüben zu können und im Krankenhaus oder in Kuranstalten arbeiten zu dürfen, ist das 3-jährige FH-Studium der Diätologie Voraussetzung. Sogenannte ErnährungsberaterInnen, -coaches und -trainerInnen, die bei Aus- und Weiterbildungsanbietern Kurse besucht haben, dürfen ausschließlich mit aus medizinischer Sicht gesunden Menschen arbeiten. Auch Lebens- und SozialberaterInnen für Ernährung, die eine 2,5-jährige Ausbildung durchlaufen haben, dürfen nur mit sogenannten gesunden Menschen arbeiten.

Die zuvor genannten körpertherapeutischen Berufe haben natürlich ebenso eine stark Beraterische Funktion, da sie mit den PatientInnen im ersten Schritt Anamnesegespräche führen und im Laufe der

Zusammenarbeit immer wieder neue Impulse beistellen, die Verbesserungen im Bereich des Allgemeinbefindens bewirken können und auch sollen.

Ein weiterer Beruf, der sowohl das Spektrum von Beratung als auch Diagnose und Körpertherapie umfasst, ist jener der Hebamme. Geburtsvorbereitung und -nachbereitung, Stillberatung, Anleitung zum optimalen Training der Beckenbodenmuskulatur sind nur einige Themen, die AbsolventInnen dieses dreijährigen Fachhochschulstudiums beherrschen.

Abschließend kann festgestellt werden, dass die Grenze zwischen Diagnose, Beratung und Therapie eher fließend verläuft, da die ExpertInnen, die mit PatientInnen arbeiten, in jedem dieser Fachbereiche genau wissen sollten, wohin sie weiterverweisen können.